Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 4

Nachruf: Binder-Hauser, Louis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

felde des Dilettantismus" (1897), „Die Wiedererweckung der Medaille" (1897), „Uebungen im Betrachten von Kunstwerken" (etwa 1898), „Palastfenster und Flügeltür", „Die Seele und das Kunstwerk, Böcklinstudien", „Die Erziehung des Farbensinnes". Schon diese wenigen genannten Schriften (sie gingen meistens aus Vorträgen hervor) umschreiben ein reiches Feld der Kunst. Zu erwähnen sind ferner seine Städteessays: Hamburg, Deutsche Königsstädte, Niedersachsen; ferner das zweibändige Werk „Das Bildnis in Hamburg".

† **L. Hauser-Binder.** In Zürich ist nach langer Krankheit am 11. Januar Architekt Louis Hauser-Binder in seinem 53. Lebensjahr verschieden.

Hauser stammte aus Rheinau; er wurde daselbst am 30. Juli 1861 geboren und hat dort die Elementarschule sowie Sekundarschule besucht. Im Jahre 1881 trat der talentvolle Jüngling in das Baugeschäft der Gebrüder Aichner in Basel ein, um in diesem eine regelmässige Lehre durchzumachen und besuchte hierauf, nachdem er sich die Mittel dazu erspart hatte, zur weitern technischen Ausbildung das Technikum Winterthur. Seine praktische Laufbahn begann er in verschiedenen Baugeschäften in Zürich und eröffnete dann hier im Jahre 1889 ein eigenes Architekturbureau. In diesem hatte er stets viel Arbeit, da seine solid und praktisch eingerichteten Bauten ihm bald das Vertrauen der baulustigen Kundschaft gewannen. Um mit seinen Leistungen stets auf der Höhe zu bleiben, reiste Hauser viel und hat in sehr vielen grössern europäischen Städten regelmässig den Stand der Baufragen verfolgt. In Zürich wirkte er bei Gründung des Dolderquartiers lebhaft mit; ein grosser Teil der dort entstandenen Villen sind von Hauser ausgeführt worden; auch der Neubau des Römerhofes stammt von ihm und an den Hängen des Zürichberges sind ganze Häusergruppen durch ihn entworfen und erstellt worden.

Bis zu seinem Tode war Hauser, der für alle sozialen Fragen offenes Verständnis hatte und dieses auch betätigte, ein geschätztes Mitglied der Prüfungskommission des Technikums Winterthur. Sein gerades Wesen und sein immer fröhlicher Humor hatten ihm die Sympathie eines grossen Freundeskreises erworben.

† **B. Decurtins.** Der am 12. Januar in Chur einem jahrelangen Herzleiden erlegene Architekt Balthasar A. Decurtins stammte aus Truns, wo er am 26. August 1853 geboren wurde. In Schwyz besuchte und absolvierte er das Gymnasium, worauf er im Herbste 1874 die Eidg. Technische Hochschule in Zürich bezog, an deren Architekturabteilung er jedoch nur ein Semester, bis zum Frühjahr 1875 studierte. Er zog vor, seine Ausbildung im Auslande zu suchen und wandte sich nach Paris, wo er mehrere Jahre hindurch seine Studien mit grossem Eifer betrieb und hierauf ein eigenes Architekturbureau eröffnete. Dem Wunsche seiner Familie nachgebend, liess er sich dann zu Anfang der 80er Jahre in Chur nieder, wo er seither mit schönem Erfolg seinen Beruf ausübte. Während vieler Jahre zählte Decurtins hier zu den meistbeschäftigten Architekten; er hat in Chur selbst und im Kanton manchen stattlichen Bau ausgeführt, so die Irrenanstalt Waldhaus, das Hotel Marsöl u. a., sowie eine grosse Anzahl von Privathäusern und Villen. Er war ein Mann voller Arbeitskraft von stiller, schaffensfreudiger Energie.

Leider ergriff ihn schon vor manchem Jahr ein Herzleiden, das langsam an seinen Kräften zehrte. Dank fürsorglicher Pflege erholte er sich zwar zeitweilig davon. Im vergangenen Oktober aber gewann es die Oberhand und seither konnte er sich nicht mehr vom Krankenlager erheben, bis er nun zur letzten Ruhe eingehen durfte.

Literatur.

Das Werk. *Schweizerische Zeitschrift für Baukunst, Gewerbe, Malerei und Plastik. Offizielles Organ* des *Bundes Schweizer Architekten* und des *Schweizerischen Werkbundes.* Redaktion Dr. *Hans Blösch* und Dr. *H. Röthlisberger,* Bümplitz—Bern. Verlag: Benteli A.-G., Bümplitz—Bern. Monatlich ein Heft. Abonnementspreis 18 Fr. für die Schweiz, 20 Fr. für das Ausland.

Wochenbulletin zu Vorstehendem: Redaktion Dr. *H. Blösch.* Verlag Benteli A.-G., Bümplitz—Bern. Preis des Jahresabonnements 8 Fr.

Der „Bund Schweizer Architekten" hat gemeinschaftlich mit dem „Schweizerischen Werkbund" ein neues Vereinsorgan (an Stelle der „Schweizerischen Baukunst") ins Leben gerufen, das neuerdings bei Benteli A.-G. verlegt wird. Die Publikation zerfällt in zwei getrennt erscheinende und besonders zu abonnierende Teile, von denen die im üblichen Format von 30/22 *cm* erscheinenden Monatshefte „Das Werk" sich vornehmen, von neuern Erscheinungen aus den im Titel enthaltenen Gebieten mit reichen Illustrationen zu berichten, während ein in kleinerem Formate erscheinendes „Wochenbulletin" die gleichen Gebiete betreffende laufende und geschäftliche Notizen aufzunehmen bestimmt ist.

Die neue Monatsschrift will allen künstlerisch Interessierten „ein Lehrer und willkommener Begleiter sein, will überall auf allen Gebieten des Schaffens Anregungen bringen; der Gewerbetreibende und der Handwerker sollen hier ebenso auf ihre Rechnung kommen, wie der frei schaffende Künstler." — „Sie will, wie die Einführung sagt, die modernen Tendenzen der künstlerischen Entwicklung zum Ausdruck bringen, sie will diese Ideen der Allgemeinheit ins Bewusstsein führen und möglichst weite Kreise dafür gewinnen."

Die reichhaltige Einführungsnummer des „Werk" bringt demgemäss in sorgfältiger Auswahl und Wiedergabe den von *Gebrüder Pfister* an der Bahnhofstrasse - In Gassen ausgeführten „Peterhof" in Zürich zur Darstellung, sodann eine grosse Reihe bekannter Bilder von *F. Hodler, Heinrich Altherr, Fritz Kunz, Ernst Link Hans Brühlmann, Cuno Amiet, Ed. Boss,* ferner Glasgemälde von *Carl Rösch, E. Rinderspacher,* Holz-Skulptur von *Lehmann,* Heizkörper von *Altherr* und Beleuchtungskörper von *Baumann, Kölliker & Cie.* Auf einer beigelegten farbigen Tafel sind Wappenscheiben für die Habsburg nach Entwürfen von *Link* vorgeführt.

Das erste Heft des „Wochenbulletin" enthält auf sechs Textseiten Berichte und Besprechungen der jüngsten Wettbewerbe, von Ausstellungen usw.

Wir zweifeln nicht, dass der rührige Verlag dafür gesorgt haben wird, das erste Heft in möglichst viele Hände besonders auch in unserem Leserkreis gelangen zu lassen, sodass eine eigene kritische Besprechung desselben hier sich wohl erübrigt, und wir uns darauf beschränken können, die neue publizistische Erscheinung auf dem Gebiete der bildenden Künste, das zu den von uns gepflegten Disziplinen viele verwandtschaftliche Beziehungen bietet, willkommen zu heissen und ihr den besten Erfolg zu wünschen.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

AUSZUG
aus dem
Protokoll der Sitzungen des Central-Comité
vom 15. und 20. Januar 1914.

Kommission für Wettbewerbe. Als Mitglied der Kommission wird gewählt Architekt *A. Hässig,* Zürich. Die Kommission besteht nunmehr aus den Herren: *Präsident:* Architekt *O. Pfleghard,* Zürich; *Mitglieder:* Architekt *Rudolf Suter,* Basel; Architekt *Ed. Joos,* Bern; Architekt *E. Fatio,* Genf; Ingenieur *Carl Jegher,* Zürich; Stadtbaumeister *F. Fissler,* Zürich; Architekt *Alfred Hässig,* Zürich.

Ingenieurhonorartarif. Der Entwurf der Kommission vom 23. Oktober 1913 wird durchberaten und bereinigt. Er wird den Sektionen zugestellt mit Fristansetzung zu Eingaben bis Ende März.

Zürich, den 22. Januar 1914.

Der Sekretär: Ingenieur *A. Härry.*

Zirkular des Central-Comité
an die
Sektionen und Mitglieder des Schweizer. Ing.- und Arch.-Vereins.

Werte Kollegen!

Der jetzt gültige **Honorar-Tarif für Ingenieure** wurde im Jahre 1893 aufgestellt. Im Zeitraum von 20 Jahren hatte man reichlich Gelegenheit, Erfahrungen über die Anwendbarkeit des Tarifes zu sammeln. Es hat sich gezeigt, dass die Ansätze für die Berechnung nach der Bausumme etwas zu hoch, diejenigen des Zeittarifes dagegen zu niedrig sind, sodass in vielen Fällen der Tarif nicht in Gebrauch gekommen ist. Die Delegiertenversammlung vom 11. Dezember 1910 in Aarau hat auf Antrag des Central-Comité diesem den Auftrag erteilt, einen neuen Entwurf auszuarbeiten. Zur Beratung wurde eine Kommission eingesetzt, bestehend aus folgenden Herren: Stadtingenieur *Wenner,* Zürich, Präsident; Professor